

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Inserate werden die gespaltene Petitzeile mit 1 Rgr. berechnet.

Preis des ganzen Jahrgangs von 12 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend = Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Vierter Jahrgang.

No. 25.

Donnerstag, den 15. Juni.

1854.

Ich weiß ein Plätzchen, wo der Thymian spriest
Wo Maaslieb prangt, das Weilchen Duft ergießt,

Worüber Geißblatt üppig sich geneigt,
Mit Hagerosen und Jasmin verzweigt.
(Shakespeare, Sommernachts Traum.)

Die Gräfin von Willhausen.

Erzählung

Adolf Stern.

Zweites Buch.

Ein altes Trauerspiel.

I.

Frei Stunden von dem Strandstädtchen und Erbsschloß Willhausen, am Saume einer mit wenigen Laubbäumen untermischten Nadelwaldung, umfriedet vom üppigsten Wiesengrün, dem tausende von gelben Blumenpunkten ein anmuthiges Colorit verliehen, lag ein kleines, halbverfallnes Schloß. Hier hatte, wie wir aus dem Eingang unserer Erzählung wissen, der Tausendkünstler Andreas Slydei als Aufseher verbannt werden sollen, sobald der Amtschreiber Heinrich Weimann der Gatte seiner Tochter geworden.

Jetzt war freilich eine Wendung in allen Plänen eingetreten. Andreas Slydei führte in den Hasenschenken den Vorsitz und ließ daselbst mächtig auf hochgräßliche Rechnung ankneipen; der Amtschreiber ordnete seine Angelegenheiten mit einer Miene, aus der abwechselnd grimmer Born und resignirende Wehmuth sprachen — und Maria, als

Tausendkünstlers schöne Tochter war aus der Schifferhütte in die Räume des ebenerwähnten Hauses verschwunden. Inzwischen hatte Graf Camillo, der nun seine Residenz bleibend im Willhausener Erbsschloß aufgeschlagen bereits Abrede mit einem Baumeister genommen, welcher ein Landhaus im italienischen Styl dem Schlosse gegenüber auführte, dessen Bestimmung keinem Zweifel unterliegen konnte.

Seit dem Tage an welchem Marie die Seine geworden, zeigte Graf Camillo ein auffallend verändertes Wesen. Die aufbrausende Heftigkeit, der spöttisch überlegne Ton, die verächtliche Miene gegen alle andern hatten einer Güte und Milde Platz gemacht, welche man nach den ersten Erfahrungen nimmer erwartet hätte. Peter Wenk fand für seine Verbesserungsvorschläge ein geneigtes Ohr, Humanitätsanstalten wie sie in den größern Nebenstaaten nach dem Vorgang Preußens auftauchten, wurden errichtet, und, den Amtschreiber Weimann und Kunigunde von Willhausen-Nezeburg etwa ausgenommen, fand sich in dem ganzen kleinen Ländchen niemand, der Ursache zur Klage gehabt hätte. Selbstverständlich wurde auch ohne Ursache geklagt, und in dem Verhältniß zu Marie Slydei bereits ein Stein des Anstoßes und Uergernisses zwischen Camillo und seinen Unterthanen. Der Magistrat des Städtchens entsann sich plötzlich, daß er auf den